

EDITORIAL

**COVID-19 kommunizieren.
Editorial zum Sonderheft**

**Communicating COVID-19.
Editorial to the Special Issue**

*Thomas Zerback, Oliver Raaz, Julia Metag,
Constanze Rossmann & Kerstin Thummes*

EDITORIAL

*Thomas Zerback, Oliver Raaz, Julia Metag,
Constanze Rossmann & Kerstin Thummes*

In den letzten drei Jahren durchlebte die Welt eine der schwersten Gesundheitskrisen ihrer jüngeren Geschichte. SARS-CoV-2 forderte nicht nur Millionen Todesopfer, sondern wirkt sich bis zum heutigen Tag auf nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche aus. Wie unter einem Brennglas wurde dabei auch deutlich, welche zentrale Rolle die digitale und vernetzte Kommunikation für unsere Gesellschaft und ihre Teilsysteme spielt. Auch in diesem Sinn stellt die Pandemie eine absolute Ausnahmesituation dar: Vergleichbar mit dem Virus selbst verbreiten sich (Des-) Informationen zu Inzidenzen, Virusvarianten oder neuen Impfstoffen rasend schnell über den Globus und erreichen binnen kurzer Zeit Milliarden von Menschen. Dabei beherrschte die Krise in ihrer Hochphase die öffentliche Debatte fast vollständig, aus der in Folge andere Themen weitgehend verdrängt wurden. Gleichzeitig traf das umfängliche und monothematische Informationsangebot auf ein großes Maß an Unsicherheit innerhalb der Bevölkerung. So waren gerade zu Beginn der Pandemie Fragen nach der Wahrscheinlichkeit einer Ansteckung und ihren gesundheitlichen Folgen sowie im weiteren Verlauf nach der Sicherheit und Wirksamkeit der Impfstoffe kaum zufriedenstellend beantwortbar. Diese Mischung bereitet einen Nährboden für eine ganze Reihe kommunikativer Effekte und wirft dementsprechend eine ganze Reihe von Fragen für das Fach auf: Welche Kommunikatoren bzw. Akteure äußern sich während der Pandemie, welche Motive unterliegen ihren Handlungen und welche Berücksichtigung finden sie im öffentlichen Diskurs? Welche Inhalte werden verbreitet und wie steht es um deren Qualität, Wahrheitsgehalt und Reichweite? Wie werden diese Botschaften verarbeitet und welche Wirkungen gehen von ihnen auf Individuen, Organisationen und die Gesellschaft insgesamt aus? Aufgrund des globalen Charakters der Pandemie betreffen diese Fragen natürlich nicht nur einzelne Länder, sondern den gesamten Globus, was eine internationale Perspektive auf die Krise unverzichtbar erscheinen lässt.

Um der Vielfalt und Reichweite des Themas gerecht zu werden, entstand daher 2020 die Idee für ein gemeinsam herausgegebenes Themenheft der drei damaligen ICA Affiliate Journals, „Studies in Communication and Media“ (Deutschland), „Communication & Society“ (Hong Kong) und der „Revue Française des Sciences de l'Information et de la Communication“ (Frankreich). Autor*innen konnten ihre Arbeiten dazu in einer der drei Zeitschriften einreichen, mit dem Ziel einer zeitlich parallelen Veröffentlichung. Im vorliegenden Special Issue „Communicating COVID-19“ finden sich nun die SCM-Beiträge, die der anderen beiden Zeitschriften stehen nach Veröffentlichung auf den jeweiligen Journal-Webseiten zum Abruf zur Verfügung (C&S: <http://www.cschinese.com>, RFSIC: <https://journals.openedition.org/rfsic>).

An dieser Stelle geht abschließend ein besonderer Dank an alle Autorinnen und Autoren sowie Reviewerinnen und Reviewer, die mit ihrer Arbeit zu einem sehr lesenswerten Heft beigetragen haben!

Die Herausgeber*innen und Redaktion der SCM

Thomas Zerback, Oliver Raaz, Julia Metag, Constanze Rossmann, Kerstin Thummes